

Georg Betzel

## Aus dem Zyklus »Heimgang«

(1861)

Mit Deinen lieben Augen  
Hast Du mir in's Herz geblickt,  
Hast all' mein Denken zerrissen,  
All' meine Sinne bestrickt.

5 Mit Deinen blendenden Zähnen  
Hast Du mich angelacht,  
Wie ein arabisches Märchen  
Aus tausend und einer Nacht.

10 Du hast mir den Frieden genommen  
Und meinen Glauben dazu,  
Der Gedanke an Deine Küsse  
Läßt mir im Grabe nicht Ruh.

\* \* \*

15 Meine Liebe ist die Palme  
Wurzelnd in der Felsenwand,  
Ragend in die heißen Lüfte,  
Zitternd in der Sonne Brand.

Leicht ward sie emporgetragen  
Noch als Keim vom wilden Wind,

20                   Stille ist sie groß geworden  
                      Wie ein ächtes Wüstenkind.

Wenn der Samum wiederkehrend  
Seine Wirbelknoten schürzt,  
Wird die Wüste weithin dröhnen,  
Wenn die Palme niederstürzt.

\* \* \*

25                   Schlaflos lieg' ich auf dem Sande  
                      In den Mantel eingehüllt,  
                      Denn der Beduine wachet,  
                      Wenn der Wüstenlöwe brüllt.

30                   Angelehnt das Ohr zum Boden  
                      Hör' ich fallen selbst den Staub,  
                      Höre fern ein dumpfes Grollen,  
                      Weil der Löwe geht auf Raub.

35                   Lieblich tönt mir dieses Grollen  
                      Kömmt's doch von Massama her,  
                      Wo Buheisa träumt, das schönste  
                      Weib im Land der Araber.

40                   Starker Löwe von Massama,  
                      Höre hier dein Brüllen gern,  
                      Wenn du in der Wüste brüllest,  
                      Bist du der Geliebten fern.

\* \* \*

Weinend sprach sie: »Morgen zieh'st Du  
Wieder in die Weite fort,  
Trägst in friedlicher Oasen  
Stille Zelte Raub und Mord.

45 Und Buheisa muß dann warten  
Lange, bis der Wüstenstaub  
Kündet, daß die Karawane  
Heimwärts ziehet von dem Raub.«

50 Laß die Thränen liebes Mädchen  
Blicke froh in's Auge mir,  
Sieh! für jede dieser Thränen  
Bring' ich eine Perle Dir.

55 Bald zurück mich bringt mein Ali  
Nach Massamas Heimathflur,  
Bald liegt um den schönsten Nacken  
Dann die schönste Perlenschnur.

\* \* \*

60 Zur weiten Wüste will ich ziehen  
Und bringen Dir der Palme Blatt,  
Das in der Hitze des Aequators  
Gegrünet und geglühet hat.

Das sonst Timbuktu's Carawanen  
In seinem Schatten lagern sah,  
Und alle Schätze, alle Schönheit  
Von Asien und Afrika.

65                   Es wird sich vor Dir niederbeugen  
                      Und sagen von der Wüste Glut,  
                      Von wilden Beduinenschlachten  
                      Und von des Löwen stolzem Muth.

                      Zuletzt wird Dir es noch erzählen,  
70                   Warum es hergekommen ist,  
                      Daß Du die Liebste aller Schönen,  
                      Die Schönste aller Frauen bist.

\* \* \*

                      An meinem Herzen nagte bitt'rer Gram  
                      Als ich von der Oase Abschied nahm.

75                   Ich ritt gar traurig zu der Wüste hin,  
                      Obwohl ich Tags zuvor mit Freuden kam.

                      Vor kurzem glich ich noch dem wilden Roß,  
                      Jetzt einem, das gebändigt geht und zahm.

                      Ich werde nie vergessen wie durch's Zelt  
80                   Verstohlen sah die Schönheit von Tharām;

                      Wie sie mir zugenickt und leise rief  
                      Zum Abschied mir ein lieblich Alselām.

\* \* \*

                      Lang gehorchte ich des Karawanenführers Rufe,  
                      Doch ermüdet sind vom Ritte des Kameeles Hufe.



Fragt mich bittend voll Verlangen,  
Lindern will sie jeden Schmerz.

110 Was mir fehlet? Mir fehlt gar nichts,  
Meines Herzens Königin;  
Lieder sind's nur, die mir manchmal  
Ziehen durch den trüben Sinn.

\* \* \*

115 Sonnengluth und Sonnenhitze  
Und des Himmels röthlich Schimmern,  
Heißer Sand zu meinen Füßen  
Und der Lüfte glühend Flimmern;

120 Und am Abend einen Gastfreund,  
Der mich berget in dem Kraale,  
Eine Pfeife und ein Mädchen  
Bietend mir die Moccaschale —

Ist mein Leben, meine Freude,  
Anders mag ich nicht es wissen,  
Doch zur Nachtzeit möcht' ich einmal  
Ruh'n auf einem Perserkissen.

Textnachweis:

Georg Betzel, *Lieder. Aus seinem Nachlasse herausgegeben von H. Reder*,  
München 1861, S. 83–91.